

Berufswege Tour 2011/2012

Übersicht und Bericht der Veranstaltungen

20.05.2011 - „Eiszeit Kino“, Berlin

Startpunkt der Tour war die Premiere des Filmes „Berufswege“ Ende Mai mit über 100 Zuschauern in einem kleinen Berliner Kino. Danach wurde in einem Café um die Ecke ausführlich gefeiert und bis spät in die Nacht über den Film gesprochen.

Im Anschluss daran hatten wir über das Wochenende eine Tagung organisiert, bei der das Thema Berufsfindung vertieft wurde. So waren die Zuschauer der Premiere größtenteils junge Leute, die dann die Tagung besuchten. Dabei waren wir sehr überrascht, dass 60 Anmeldungen zusammen gekommen waren. Wir hatten mit 30 Teilnehmern gerechnet. Dies war der erste konkrete Punkt, an dem für uns deutlich wurde, wie aktuell das Thema ist und dass es ein großes Bedürfnis gibt, sich damit auseinanderzusetzen.

Mit konsequentem „Open Space“ wurden die zwei Tage intensiv für Einzelgespräche wie auch Diskussionen in der großen Runde genutzt. Dabei ging es viel um die individuellen Situationen auf der Suche nach einem Beruf und den Austausch untereinander darüber. In den folgenden Monaten bekamen wir einige dankbare Rückmeldungen, dass die Tagung bei einzelnen Menschen mit zu deutlichen Veränderungen der beruflichen Situation geführt hatte.



11.06.2011 - Gutshaus Hugoldsdorf, Mecklenburg Vorpommern

In Hugoldsdorf, wo einer unserer Protagonisten lebt, wurde über Pfingsten zu einem Treffen eingeladen. An einem Abend zeigten wir dann 50 Menschen den Film. Im anschließenden Gespräch ging es viel um Nils Meister, unseren Protagonisten. Da ihn viele kannten, war es interessant, wie sie auf die Darstellung von ihm im Film reflektierten. Und die Frage, inwiefern Nils Weg übertragbar ist, war sehr präsent.

17.06.2011 - FH Dortmund

Schon seit einiger Zeit wurden wir bei der Arbeit an dem Thema Berufsfindung von Prof. Dr. Ute Fischer begleitet. Als Professorin an der FH Dortmund hatte sie es auch ermöglicht, dort eine Veranstaltung für ihre Sozialwissenschaftsstudenten zu realisieren.

Nach dem Film gab es mit ca. 20 Studenten eine sehr angeregte Diskussion. Da die Studenten das Ziel haben mit jungen Menschen zu arbeiten, oftmals mit solchen aus sogenannten „schwierigen Verhältnissen“, waren ihnen jene Fragen ein Anliegen, inwiefern die Geschichten des Filmes auch auf „ihre Zielgruppe“ übertragbar sind.

18.06.2011 - „Treff.“, Witten

In Witten zwischen Bochum und Dortmund zeigten wir im dortigen Jugendzentrum den Film. Der Andrang war hier jedoch gering und es kamen vor allem Erwachsene. So gab es nach dem Film nur ein kurzes Gespräch mit den gängigen Fragen: wie wir die drei Menschen gefunden haben, wie denn unser Berufsweg ist, warum in dem Film keine Frau ist etc.

26.06.2011 - Café "Lerchen und Eulen", Berlin

In einem typischen Berliner Café zeigten wir den Film vor 3 Leuten. Die durch Zeitmangel etwas zu karg ausgefallene Werbung war dafür der Hauptgrund. Die drei Menschen waren sehr begeistert und inspiriert von dem Film.

10.08.2011 - „undjetzt?!“ Konferenz, Witten

Während der „undjetzt?!“ Konferenz für junge Erwachsene, die im Rahmen eines freiwilligen Dienstes im Ausland gewesen waren, präsentierten wir den Film im Rahmen eines Workshops. Mit ca. 20 Teilnehmern gab es anschließend ein sehr gutes Gespräch, weil das Thema für die jungen Leute sehr aktuell und dringend war. Gleichzeitig war vor dem Hintergrund der intensiven Auslandserfahrung klar, dass die berufliche Perspektive ein wichtiger Punkt ist, etwas in der Welt zu verändern. Das Gespräch ist uns als eines der anregendsten in Erinnerung geblieben.

08.09.2011 - „EigenRegie“ Filmfest, Potsdam

Schon wegen dem Titel „EigenRegie“ war für uns klar, dass wir unseren Film gerne bei dem Festival zeigen wollten. Insgesamt war jedoch bei dem gesamten Festival sehr wenig los und so auch bei unserem Film nur eine Handvoll Besucher, mit denen sich anschließend nicht wirklich ein Gespräch ergab.

16.09.2011 - „Berlin Agora“, Berlin

Organisiert von dem Team des Projektes „future@ucation“, die sich für neue Formen und Wege von Bildung und Lernen einsetzen, gab es eine Abendveranstaltung im Rahmen des Projekts „Berlin Agora“ im Radialsystem V in Berlin.

Im Folgenden eine kurze Dokumentation von dem Team des „Radialsystems“:
„Am Freitagabend in der Berlin Agora treffen erstmal fast nur jungen Menschen zusammen – um eine entscheidende Frage zu diskutieren: Welche Berufswege gibt es? Was kann ich in Berlin machen?“

Man wird auf dem Deck an einem Schalter empfangen - eine Situation im Jobcenter wird simuliert. Nach Einordnung in den zuständigen alphabetischen Bereich, bekommt man die entsprechenden Formulare. Anders als beim Arbeitsamt sind die ausgehändigten Formulare kleine Wegweiser, wie man tatsächlich seine Berufung finden kann. Es werden dazu kleine Kärtchen mit Nummern verteilt, keine Wartenummern, sondern Nummern, die einen zu einzelne kleine Gesprächsgruppen führen um tiefer in die Materie der Selbstfindung einzusteigen und der Frage nach ‚Was will ich wirklich?‘ nachzugehen. Die Initiatoren von future@ucation zeigen ihre Vision auf: Sie sprechen von einer Neudefinierung des Berufsbegriffes, dass Bildung intuitiver

und nach Begabung und Entsprechungen ausgerichtet werden kann, dass Arbeit nicht nur zum Brot-Verdienen nötig ist, sondern sinnstiftend sein kann. Bei den Schulabgängern und denen, die gerade ihren Bachelor in der Tasche haben fällt dies auf fruchtbaren Boden. Die Gespräche sind in vollem Gange - trotz der kühlen Temperaturen auf dem offenen Freiraumdeck. Im Anschluss wird noch ein Film gezeigt: 'Berufswege'. Vom konventionellem Werdegang, wie es unsere Gesellschaft vielleicht erwartet, wird der Fokus auf einen individuellen Weg gelegt."

Im Internet gibt es auch ein kurzes Filminterview dazu:
<http://www.berlin-agera.de/doku-berufswege-in-berlin>

01.10.2011 - Kongress „Herausforderung Oberstufe“, Hannover

Unser nächster Anlaufpunkt war ein Kongress, veranstaltet vom "Bund der freien Waldorfschulen", zu dem aus dem ganzen Bundesgebiet mehrere hundert Lehrer, Eltern und Schüler anreisten. Mit einem Stand und einer Vorführung des Filmes ergaben sich ein paar Kontakte und Gespräche - vor allem mit Lehrern. Konkret wurde daraus jedoch leider nichts.

Allerdings lernten wir hier die Veranstalter des „Jugendsymposiums“ kennen, woraus sich eine Zusammenarbeit entwickelte.



20.10.2011 - Coworking Space „GARAGEBILK“, Düsseldorf

Eine sehr engagierte Frau organisiert als Start ihres Projektes „Wandelkino“ eine Aufführung unseres Filmes. Mit 20 Leuten, die fast alle geschätzt über 30 Jahre alt waren, war die Veranstaltung gut besucht.

Mit eingeladen wurde auch von einer Initiative zum „Bedingungslosen Grundeinkommen“, weshalb dieses ebenfalls viel Thema war, vor allem im Bezug auf die Berufsfindung.

Nach dem Film gab es einige Fragen, auch zu unseren persönlichen Wegen und vor allem ein paar sehr schöne einzelne Gespräche mit Menschen, die sehr begeistert waren und sich persönlich total in dem Film wiederfinden konnten.

28. - 30.10.2011 - „Forum3“, Stuttgart

Eine Teilnehmerin der Berufswege Tagung im Mai 2011, die davon sehr begeistert war, erzählte einigen anderen jungen Leuten von dem Erlebnis, woraufhin bei diesen die Idee entstand, so etwas auch in Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Kulturzentrum „Forum3“ auf die Beine zu stellen.

Wie im Mai gab es zu Beginn eine Aufführung des Filmes mit anschließendem Gespräch, zu der ca. 60 Menschen von jung bis alt kamen. Nach dem Film gab es einige Fragen, vor allem auch wieder zu unseren persönlichen Wegen.

Im Anschluss war dann, ebenfalls über das Wochenende, eine Tagung zu dem Thema Berufsfindung mit ca. 40 bis 50 Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Von einem Team aus jungen Menschen und den Leuten des Forum3 wurde ein schöner Raum gestaltet, in dem ernsthaft um die individuellen Berufswege gerungen wurde. In vielen Gesprächen gab es intensive Begegnungen. Ein großes Thema war die Frage: Wie so etwas wie eine innere Stimme gehört werden kann und was das überhaupt ist?

Mal wieder war es sehr spannend und bereichernd, dass Menschen zusammen kommen, weil sie gemeinsam an etwas arbeiten wollen, weil es sie bewegt und interessiert. Viele wichtige Gedanken und Ideen wie auch persönliche Beziehungen entstanden während der Tagung. Z.B. die Idee, irgendwie die ganzen eigenen Erfahrungen, die man nach der Schule macht, für Schüler zugänglich zu machen. Dazu trafen sich 5 Leute, die sich bei der Tagung kennen gelernt hatten über fast ein ganzes Jahr immer wieder, um daran zu arbeiten.



31.10.2011 - „Bento Bar“, Karlsruhe

Es folgte eine Aufführung des Filmes in Karlsruhe, in einer sehr netten, kleinen Bar, mit ungefähr 20 Zuschauern, mit denen wir noch lange in heiße Diskussionen verwickelt waren. Auch war dies die Aufführung, bei der am meisten gelacht wurde.

Organisiert wurde die Veranstaltung von einer jungen Frau, die in einer Zeitung von dem Film gelesen hatte und darauf hin loszog, um eine Veranstaltung in Karlsruhe auf die Beine zu stellen. So lief es mit vielen unserer Aufführungen, dass engagierte Menschen in "ihrer" Stadt eine Aufführung in Eigeninitiative auf die Beine stellten.

01.11.2011 - "unternehmen mitte", Basel (Schweiz)

Anfang November endlich waren wir bei unserem zweiten Protagonisten in Basel. Im „unternehmen **mitte**“ zeigten wir als Abendveranstaltung den Film.

Da er bereits allen seinen über 40 Mitarbeitern den Film geschenkt hatte, war es hier nicht ganz so voll. Mit ca. 10 Zuschauern sahen wir den Film direkt neben dem Safe, der auch im Film vorkommt.

15.11.2011 - „Freiraum“, Lüneburg

Halt machten wir auch in dem Coworking Space „Freiraum Lüneburg“ und zeigten dort den Film. Der „Freiraum“ war noch ganz neu und wurde erst einen Monat zuvor eröffnet – wir waren die ersten, die dort einen Film präsentieren durften. In netter Atmosphäre,

kamen hier fünf Leute zusammen, die auch alle schon etwas älter waren. Anschließend gab es viele Fragen und Gespräch – wie oftmals hatten die Zuschauer selber konkret mit der Frage zu tun: eine Frau ist sehr aktiv bei einer Initiative zum „Bedingungslosen Grundeinkommen“, eine andere arbeitet zu dem Thema Berufsfindung an einer Schule.

16.11.2011 - „Freiraum“, Hochschule Bremen

Direkt von Lüneburg aus ging es nach Bremen. Dort hatten Studenten sich ebenfalls einen „Freiraum“ eingerichtet. Zwischen zwei Tafeln wurde der Film gezeigt und auf einem Billardtisch DVD´s und Flyer drapiert. Mit etwa 15 jungen Menschen war es ganz gut besucht, verlief sich jedoch nach dem Film sehr schnell nach einem kurzen Gespräch.



01.12.2011 - „Kulturhaus III&70“, Hamburg

Während der Film im „Kulturhaus III&70“ lief, tobte es draußen vor der Tür, wie es üblich ist am Wochenende auf der Schanze.

Da vom Kulturhaus aus nur sehr wenig Werbung gemacht wurde, kamen „nur“ sieben Menschen. Diese waren sehr begeistert und interessiert und wir saßen noch einige Zeit zusammen und sprachen über den Film.

17.01.2012 - FSJ Seminar, Meschede

Im tiefen Sauerland zeigten wir im Rahmen eines Seminars für FSJ´ler an einem Abend den Film und sprachen nach einer kurzen Pause mit etwa zwei Drittel der jungen Leute noch lange über das Thema Berufsfindung.

Von vielen der jungen Menschen bekamen wir ein sehr gutes Feedback. Ihnen war auch vorher klar gewesen, dass sie beruflich etwas machen wollten, was ihnen wirklich wichtig ist und sie hatten da auch teilweise schon Ideen. Der Film und das Gespräch mit uns hatte ihnen aber noch mal Mut gemacht das auch wirklich ernst zu nehmen und konkret nach Möglichkeiten der Realisierung zu suchen.

03.02.2012 - Freie Waldorfschule Balingen

Anfang Februar hatten wir an der Freien Waldorfschule Balingen unsere erste Schulaufführung. Die Schule hatte 25-jähriges Jubiläum – der Film und verschiedene Gesprächsgruppen bildeten den Festtag für die Schüler. Morgens um 8 Uhr wurde der

Film für die Klassen 10 bis 13 gezeigt. Anschließend standen zwei Stunden zur Verfügung, in Workshops das Thema Berufsfindung in verschiedene Richtungen zu vertiefen. Nach einem etwas schleppenden Beginn hatten wir mit ca. 20 Schülern aus allen Klassen ein sehr angeregtes Gespräch, bei dem uns ein großes Interesse entgegen kam und viele Fragen, wie wir unseren Weg gegangen sind und auch wie wir unsere Schulzeit im Rückblick sehen. Die Schüler waren sehr aufgeschlossen und erzählten immer wieder Einzelheiten zu ihren Zielen und beruflichen Vorstellungen.

Letztendlich war es für sie vor allem von Bedeutung einmal zu hören, wie viele andere Möglichkeiten es auch gibt und dass man gar nicht nur den gängigen Weg gehen muss. Das hörten wir im Folgenden immer wieder als ein wesentliches Feedback.

Darüber hinaus war die Zeit doch insgesamt etwas knapp, wirklich auf einzelne Situationen im Detail einzugehen, so dass vieles nur angerissen wurde.

22.03.2012 - Freie Waldorfschule Kreuzberg

Bei einer Veranstaltung hatten wir eine Zwölftklässlerin der Kreuzberger Waldorfschule kennen gelernt. Sie war so begeistert von dem Film und dem Thema, dass sie daraufhin eine Veranstaltung für ihre Klasse organisierte.

Wie oftmals gab es einige Schüler, die den Film und das anschließende Gespräch etwas abwegig und wenig relevant für ihre Leben erlebten, während sich ein paar sehr ermutigt fühlten und nachher noch im Einzelgespräch nach konkreten Tipps und Ideen fragten.

27.04. - 01.05.2012 - Jugend-Projekt "20vor12", Stuttgart

Mit den vielen anthroposophischen (Ausbildungs-)Einrichtungen in Stuttgart zusammen organisierte die „Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland“ eine große Jugendtagung, bei der es wesentlich um das Thema Berufsfindung ging. Deshalb war schon früh die Anfrage, ob wir nicht unbedingt dort einen Workshop zu dem Thema machen könnten.

Mit 12 jungen Menschen, unser Workshop war als einer der ersten belegt, hatten wir drei Zeiteinheiten, in denen wir den Film sahen und uns zu dem Thema austauschten.



Die jungen Menschen konnten gut andocken bei dem, was unser Anliegen ist. Jedoch hatten viele so gar keine Ahnung, wo es für sie hingehen könnte. In der Auseinandersetzung wurde uns dann deutlich, dass in bestimmten Situationen, z.B., wenn man überhaupt keinen Anhaltspunkt hat, „nur“ das Gespräch kein guter Ansatzpunkt ist zu dem Thema Berufsfindung, sondern eher Erlebnis- und Erfahrungsräume notwendig wären.

21.05.2012 - „Traumpalast“ Kino, Biberach

Eine sehr initiative Gruppe von Menschen, mit denen wir schon länger im Kontakt waren, hatte wenigen Monaten vor der Veranstaltung in Dürnau (Schwaben) eine „Dorfuni“ gegründet. Dies nahmen sie zum Anlass, als erste öffentliche Veranstaltung uns einzuladen und sich mit den Themen „Wissen und Können“ auseinanderzusetzen. Dafür wurde

in Biberach ein richtiger Kinosaal angemietet, in dem vor ca. 20 Zuschauern nach einer kurzen Einleitung die erste halbe Stunde unseres Filmes gezeigt wurde. Anschließend gab es eine kurze Präsentation des Anliegens der „Dorfuni“ und im Folgenden noch einen kurzen Film von der „Dorfuni“ in dem drei Fachleute zu dem Unterschied von „Wissen und Können“ interviewt wurden.

Da heraus ergab sich ein angeregtes Gespräch, welche Qualifikationen und Fähigkeiten eigentlich wichtig sind und was man braucht, um seinen eigenen Weg gehen zu können. Anschließend gab es noch einen langen Austausch mit den Machern der „Dorfuni“ zu ihren und unseren Intentionen und einer möglichen Zusammenarbeit.

Ein kurzes Statement von der „Dorfuni“ zu der Veranstaltung:

„Auch wenn uns ein größeres Publikum im Kino mehr erfreut hätte, haben wir die anschließende Diskussion erst spät in der Nacht im Esszimmer beendet. Lebhaftige Beteiligung am Gespräch gab es mit und zwischen den Besuchern jedoch auch im Kinosaal, und eine erneut aufgeflammete Debatte hielt Manche noch im Foyer fest. Wir sind zufrieden.“

23. - 25.05.2012 - Waldorfschule Schwäbisch Hall

Im Rahmen eines Politikprojektes für die Oberstufe der Haller Waldorfschule gaben wir in drei Zeiteinheiten einen Workshop zu dem Thema Berufsfindung.

Die 15 Schülern der Klassen 9 bis 12 (unser Workshop war auch hier als einer der ersten belegt) beeindruckten uns sehr mit ihren Ideen, was sie nach der Schule tun wollten, den sehr individuellen Vorstellungen und Wünschen und vor allem auch durch ihre Zuversicht, dass sie ihren Weg schon finden würden.

Aus den vorherigen Erfahrungen mit jungen Menschen, wollten wir in Schwäbisch Hall versuchen, noch etwas persönlicher auf die einzelnen Situationen zu schauen und wirklich bei den individuellen Herausforderungen ansetzen. Dabei war es sehr schön zu erleben, wie persönlich jeder Einzelne aus seinem Leben erzählte und die anderen sehr interessiert Fragen dazu stellten und Ideen und Anregungen gaben.

Vor allem wurde uns gespiegelt, dass die Schüler es super fanden, keinen fertigen Vortrag zu hören, sondern mit uns, aber auch untereinander zu dem Thema ins Gespräch zu kommen und auf jeden individuell einzugehen.

07. - 10.06.2012 - „6. Kasseler Jugendsymposium“, Kassel

Beim sechsten, der zwei Mal jährlich in Kassel stattfindenden Jugendsymposien für Waldorf- Oberstufenschüler arbeiteten wir wieder mit 15 Schülern der Klassen 10 bis 12 (auch hier war wie zuvor unser Workshop als erstes voll) an dem Thema Berufsfindung.

Vor allem durch die vielen vorherigen Veranstaltungen war es sehr spannend, noch mal junge Menschen mit einer ganz anderen Haltung zu dem Thema zu treffen. So war der Workshop für uns vor allem als Forschung sehr spannend: den meisten der Schüler war es sehr wichtig, in Zeiten der Unsicherheit durch den Beruf Sicherheit zu haben. Mehrmals viel die Formulierung, dass jemand gerne „Spießer“ werden wollte.

So blieb leider am Ende, dass der Workshop für die meisten Schüler nicht so befriedigend war. Sie hätten sich mehr klare Führung gewünscht, dass wir ein fertig ausgearbeitetes Konzept für den Workshop vorlegen und sie nicht selber mitgestalten müssen und wir ihnen konkrete Tipps geben, wie sie einen guten Job finden.

Aber auch hier gab es ein paar Teilnehmer, die sehr begeistert waren von dem Film und dankbar für diese andere Sicht auf das Thema.

19. - 20.06.12 - „project peace“, Schlehdorf (Bayern)

Im tiefsten Bayern, hinter München, besuchte Joshua die 15 Teilnehmer des „project peace“, einem einjährigen Programm für junge Menschen, in dem sie sich mit den Themen Frieden, Ökologie und Nachhaltigkeit auseinandersetzen.

An einem ganzen Tag wurde nicht nur der Film geschaut, sondern auch viel um die Frage gerungen, welchen Schritt jeder Einzelne nach dem Programm gehen kann.

Sowohl für sich alleine, als auch in der Gruppe wurden die individuellen, wie auch allgemeinen Möglichkeiten beschrieben, und gesucht, was günstige Voraussetzungen wären, was helfen würde, mit der Berufsfrage produktiv umzugehen und weiter zu kommen.

Dabei wurde begonnen zu experimentieren, inwiefern andere Methoden hilfreich sind als „nur“ das Gespräch. Bei einem Zeitumfang von einem ganzen Tag war die Erfahrung, dass es sehr wertvoll war, dass jeder auch noch mal Zeit für sich ganz alleine hat und das dann wieder in die Gruppe getragen wird.

